

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)

Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25

Telefon: 01/ 718 59 19 * Fax: 01/ 718 59 23

E-Mail: pressedienst@sudeten.at

www.sudeten.at

ZVR-Zahl: 366278162

Wien, am 10. Juni 2014

Erklärung der Jugend 2014 zum 65. Sudetendeutschen Tag – Pfingsten 2014

Die Sudetendeutsche Jugend steht seit ihrer Gründung vor fast 65 Jahren im Ruf sehr sangesfreudig zu sein. Ich erspare Ihnen nun den Beweis dafür, verweise aber gerne auf einen unserer Klassiker: „**Wir wollen Brücke sein in unserem Leben!**“. Dieses Lied wird in unserm Kreise oftmals intoniert und gilt gleichwohl als unser Motto. Es steht auch im Gleichklang mit der Sudetendeutschen Landsmannschaft und dem letzten Sonntag zu Ende gegangenen Katholikentag in Regensburg. Genau im Kontext beider steht der 1393 verstorbene Prager **Bischof Johannes von Nepomuk**, welcher von den Bewohnern der böhmischen Kronländer sowohl deutscher als auch tschechischer Zunge als ihr Heiliger verehrt wird. Aufgrund seines gewaltsamen Todes in der Moldau, in die er von der Karlsbrücke aus geworfen wurde, als jene Verbindung zwischen der Altstadt und der vornehmlich deutschen Kleinseite, gilt er weithin auch als Brückenheiliger. Er steht daher als Symbol für die Notwendigkeit des Brückenbauens von der Vergangenheit in die Zukunft, von Deutschen zu Tschechen, ja zwischen den Menschen überhaupt. Ein weiterer böhmischer Brückenbauer ist **Milan Horáček**, der diesjährige **Karlspreisträger der Sudetendeutschen Landsmannschaft**. Er überwindet spielend die Gräben zwischen den Völkern, genauso wie zwischen politischen Lagern, gerade deswegen – lieber Herr Horáček – ist die SdJ über diese Auszeichnung für Sie mehr als erfreut!

Niemand behauptet, dass das Brückenbauen eine einfache Sache ist: solche Bauwerke sind nichts ewiges, sie müssen sorgfältig geplant und gebaut werden und mit dem steten Willen der Bauherren gewartet und gepflegt; sie müssen an neue Herausforderungen angepasst werden; sie sollten allen Menschen zugänglich sein. Die Humanität macht Menschen zu Brücken – indem Menschen ihren Nachbarn eben als Mensch annehmen, mit all seinen Sorgen, Nöten und Schwächen. Auch im deutsch-tschechischen Verhältnis hat es solche Helden des Alltags immer gegeben, die nicht die Sprache oder Nationalität in den Vordergrund stellten, sondern die Angehörigen der jeweils anderen Volksgruppe in erster Linie als Menschen wahrnahmen und wahrnehmen. Sie dienen damit dem Ziel, Gräben zu überwinden, die durch den Abbruch menschlicher Brücken erst entstanden sind. Bundespräsident Joachim Gauck hat bei seinem Besuch in Prag als Beispiel für eben solche Menschen diejenigen Tschechen gewürdigt, die während der Phase der Vertreibung ihren deutschen Nachbarn und Mitbürgern solidarisch zur Seite standen. Eben von diesen Beispielen können wir – gemäß des Mottos des diesjährigen Sudetendeutschen Tages – aus der Vergangenheit lernen und somit die Zukunft besser gestalten. Wir als Sudetendeutsche Jugend werden sie uns zum Vorbild nehmen und weiterhin Brücke sein, so wie wir es in unserer Vergangenheit bereits waren. Ich möchte hierbei besonders erwähnen: den Aufruf der SdJ an die tschechische Jugend zur gemeinsamen Schaffung eines freien Europa 1960; die Forderung nach einem deutsch-tschechischen Jugendwerk 1985, welche nach der Samtenen Revolution und dem Fall des Eisernen Vorhangs Wirklichkeit wurde; das erste deutsch-tschechische Zeltlager in Gaisthal 1990; sowie die Gründung unseres tschechischen Partnerverbandes **Sojka spolek mladých** 1996. Unsere wohl prominenteste Kulturgruppe Moravia Cantat reiste bereits 1978 als Touristengruppe getarnt durch die damalige Tschechoslowakei, ohne offizielle Einladung und ohne offizielle Auftritte, aber dafür mit sogenannten „Akustikproben“ in öffentlichen Räumen. Kultur und Musik sind eben eine sehr spezifisch böhmisch-mährische Art des Brückenbauens! Wenn wir aber die Zukunft aus dem Wissen um die Vergangenheit heraus gestalten wollen, dann dürfen wir die Herkunft unseres Verbandes nicht vergessen.

Unmenschlichkeit führte in den Jahren nach 1918 zum Abbruch der historischen Brücken, zum Rückzug ans eigene nationale Ufer, zu Ignoranz, NS-Terror, Krieg, Flucht und Vertreibung und zum Tod so vieler Unschuldiger. Erst die Menschlichkeit der die Sudetendeutschen aufnehmenden Bevölkerung ermöglichte einen Neubeginn. Ebenso war sie die Voraussetzung für die Aufnahme vieler Tschechen, die nach dem Prager Frühling 1968 wegen politischer Verfolgung ihre Heimat verlassen mussten. Aus dieser Vergangenheit wurden die richtigen Rückschlüsse gezogen und eine Europäische Union aufgebaut, in der seit nunmehr über 10 Jahren auch viele Länder Mitglied sind, die sich einst jenseits des Eisernen Vorhangs befanden. Denn unsere unerschütterliche Überzeugung ist, dass ein auf Menschlichkeit, den Menschen als Brücken basierendes Europa die beste Möglichkeit darstellt, den Menschen unseres Kontinents Frieden, Freiheit und Wohlstand zu garantieren. Es genügt nicht Brücken auf Euro-Scheinen abzubilden, der europäische Gedanke geht weit über die Ökonomie hinaus! Er muss Kopf und Herz der Bürger erreichen. Die EU ist eine Brücke zwischen den Völkern, aber diese muss gepflegt und gewartet werden, sonst stürzt sie ein. Finanzkrise, Putins Neoimperialismus in Georgien, der Ukraine und Transnistrien, der Erfolg rechtspopulistischer Parteien bei der Europawahl – politische Stimmungsmacher, die sehr einfache Antworten auf sehr komplizierte Fragen geben - , aber auch Brüsseler Technokraten, die mit unsinnigen Vorschriften das Vertrauen in die demokratische Verfassung der EU untergraben – sie alle nagen an der europäischen Brücke. Wir als Sudetendeutsche Jugend treten dem entgegen: wir wollen die europäische Integration festigen – gegen Unmenschlichkeit und Totalitarismus, für Menschlichkeit, Frieden und Freiheit! Immer im Sinne der demokratischen Prinzipien, des Rechtsstaates und unter Wahrung der Würde des Menschen sowie der kulturellen Vielfalt der Völker. Und um die Brücke zum altgedienten Liedgut unseres Verbandes zu schlagen, möchte ich ihnen aus der dritten Strophe unserer Nummer 1 der internen SdJ-Hitparade „Die Zukunft sind wir“ zitieren: „Europa ohne Grenzen, das ist das was zählt, dafür lohnt sich zu kämpfen, den Mutigen gehört die Welt!“

Auch der bereits erwähnte Heilige Nepomuk sei noch einmal aufgegriffen: Böse Zungen mögen behaupten, dass er schließlich von der Brücke gestoßen wurde und in den Fluten der Moldau qualvoll ertrank und dies der Sudetendeutschen Jugend bei ihrem Brücken-Projekt ja vielleicht auch blühe. Aber seien sie bitte völlig unbesorgt, denn ich versichere Ihnen beim Heiligen Nepomuk, ich kenne kein Mitglied der Sudetendeutschen Jugend, das selbst mit gefesselten Armen und Beinen nicht schwimmen könnte!

Berichterstattung über den 65. Sudetendeutscher Tag 2014
Sonderseiten für den Sudetendeutschen Tag: www.sudetendeutscher-tag.de
Sudeten-TV: www.sudeten-tv.de

BERTHA VON SUTTNER GEDÄCHTNISSYMPOSIUM
 Die österreichische Friedensnobelpreisträgerin starb vor 100 Jahren
 Wie steht es heute um den Frieden?

Montag, 16. Juni 2014 Diplomatische Akademie Wien
 Favoritenstraße 15a, 1040 Wien

https://www.dawienna.ac.at/jart/prj3/diplomatische_akademie/resources/dbcon_def/uploads/events/events_2014/14_06_16_B_v_Suttner-Gedaechtnissymposium.pdf

Informieren Sie sich auch im Internet unter <http://www.hausderheimat.at>